

An Wm. Geiger

29/9 885

Antwort Kasernenbesitzers
auf einen Brief von Louise
Geiger

J. 14988.

Herrn
Herrn Geiger zuweilen
Liebe

Ich hab Ihr gebrochtes
Scheibchen vom 21 d. M
in selbem Land hatte ich
Küchle nicht auf die oberste
große Tausendgrüne
meiner Zeit die Her-
zögen die Dankbarkeit
Ihr gütigste zu erkläre
dienen zu wollen.
Obgleich ich kein Felder
Herrn Gross Gernu ist hier,
sein Oheim (sein Tochter
der vortrefflich sein
Herrenschick hat) so
hab ich die Ehe ist fast
viele Jahre zu dauern und
ich will das hab viel Folgen
dass sie gericht die besten
zu sein dass die meisten
Küchle seinen Küchle zu
erfüllen. Allein, reger
die vortrefflich ist ein
hier und es für wieder
was ich sein zu können,
wenn ich ihn sein
zu sagen. Die Küchle
nicht mehr der
Küchle nicht mehr
die Küchle, welche
sein fast ein große
wenn Küchle Malware
nicht. wenn ich nicht

der
bei seiner letzten Arbeit
den die Hofung für das
Carl Heubert übergeben
zu meinem beifolgendem
Liederspiel übergeben.
Die Handlungen, die aus
Speisungen und der Hoffnungen
hat sich für die die letzten
Dezember resp. öffentlich voran,
doch, ich kann für mich
nicht darauf eingehen und
bedenke, dass sie auch
dieser Art zeigen können
zu wissen, weshalb ich
ich überzeugt bin, dass wenn
die weltliche weltliche
Gott gewalt ^{von} die Christen.
hat und Hauptes meine
Macht glauben werden.

Darum will ich aber nicht
sagen, dass es sein Leben
auch den klaren, lieb.
Lernen als den großen
Genie mitgriff und er
sich auch seine zuwenden
sollte. Denn wenn sie
versteht, denn ich wird
wie das ist, dass ich es
wird besteht sein ich
meine Christen zu werden
der befristet die ^{ist} als ich
der Tage mitgriff

Tudum ich die Hauptes
für meine Christenheit, die
sie zu verhalten, both zu sein
ich mit dem Christen der
meine zu sein Hauptes
als. Ich gehen

